

Beste Stimmung bei den RNZ-Sommertouristen: Bei herrlichem Herbstwetter gab es auf dem Philosophenweg leckere, regionale Weine und handverlesene Anekdoten.



Gästeführerin Susanne Kahlig und Winzer Christian Six mit seiner originellen, selbst gebauten Wein-Theke vor malerischer Schloss-Kulisse. Fotos: Philipp Rothe

Ein Nachmittag mit erhöhter Lebensfreude

Die letzte Sommer-, die zur Herbsttour wurde, führte die Gäste auf eine ganz besondere „Vinosophen-Wanderung“

Von Sarah Hinney

Manchmal braucht es nur ein Glas Wein, einen wunderbaren Ausblick und Menschen, die Geschichten erzählen können, um einen Nachmittag unvergesslich zu machen. Bei der letzten Sommertour der RNZ in diesem Jahr, die ausnahmsweise zur Herbsttour geriet, weil der ursprüngliche Termin krankheitsbedingt abgesagt werden musste, kamen am Freitag all diese Dinge zusammen.

19 Sommertouristen machten sich bei herrlichem Herbstwetter auf zu einer ganz besonderen „Vinosophen-Wanderung“ über den Philosophenweg – begleitet von Gästeführerin Susanne Kahlig, die sich jedes Jahr etwas ganz Besonderes exklusiv für die RNZ-Sommertouristen ausdenkt – und so war auch diese Tour eine Premiere.

Zunächst allerdings war ein wenig Kondition gefragt, galt es doch, den steilen Anstieg von der Bergstraße hinauf zur Eichendorff-Anlage zu bewältigen. Die Motivation stimmte, denn Kahlig hatte am Fuße des Berges versprochen, dass oben bereits Christian Six von „Klein aber Wein“ warten würde, samt einer Auswahl köstlicher Weißweine im Gepäck. Der 30-jährige gelernte Winzer hat seine Leidenschaft für die Weine kleiner regionaler Weingüter zum Beruf gemacht. Mit seiner mobilen Bar auf drei Rädern, einer umgebauten Ape, ist er regelmäßig auf regionalen Abendmärkten unterwegs.

Die Sommertouristen erwartete er allerdings mit einer anderen, ebenfalls selbst gebauten Weinbar, die er auf seiner Vespa auf den Berg transportierte. Zur Erfrischung nach dem schweißtreibenden Aufstieg schenkte Six zunächst seinen eigenen Secco aus Östringen aus, anschließend folgten drei Weißweine. Fachkundig präsentiert und perfekt temperiert, schmeckten die edlen Tropfen vor der malerischen Schlosskulisse gleich doppelt gut. Und so mancher Spaziergänger warf neidvolle Blicke auf die illustre Runde – zu Recht.

Susanne Kahlig zeigt nicht einfach Orte, sie lässt Menschen die Orte mit anderen Augen sehen. Ihre Touren leben von einer Mischung aus historischem Wissen, herrlichem Humor und Anekdoten, die man so schnell nicht vergisst. Dabei springt sie mit Leichtigkeit zwischen den Jahrhunderten, verbindet Fakten mit persönlichen Erlebnissen aus ihren mittlerweile 25 Jahren als Gästeführerin und versteht es, ihre Zuhörer immer wieder zum Lachen zu bringen.



Auch Susanne Kahligs Sohn Oliver Miltner und seine Frau Johanna (v.l.) genossen mit den Sommertouristen die Tour.

Etwa mit den legendären Sprüchen von Erich Miltner, Großvater von Kahligs Sohn Oliver und Handschuhsheimer Urgestein, der dem Weine durchaus zugetan, aber nie betrunken war, sondern stets nur „im Zustand erhöhter Lebensfreude“. Oder mit einem humorvollen Brief der Liselotte von der Pfalz, Mark Twains kritischer Betrachtung der deutschen Grammatik und nicht zuletzt den kleinen Missverständnissen, die ihr in all den Jahren mit internationalen Gästen begegnet sind. So ist der wohl häufigste Satz, den Kahlig bei ihren Touren sagt: „This is not the Rhein.“ Den RNZ-Sommertouristen war das natürlich klar, aber Kahligs Fantasie, die, wie sie selbst zugibt, mitunter ganz eigene Wege geht, sorgte dann doch mehrfach für schallendes Gelächter. Etwa ihre ganz eigene Version auf die Frage eines amerikanischen Touristen, der einmal wissen wollte, ob sich Hitler einst im Heidelberger Schloss verschanzt habe. Klar! Und laut Kahlig ist er dann nach Gaiberg geflüchtet, über den Neckar bis nach Antwerpen gelangt und gibt heute Aquarellkurse an der Kunstakademie von Buenos Aires.

„Sie sprüht ja vor Lebensfreude“, sagte Sommertouristin Gabriele Hamers lachend auf dem weiteren Weg in Richtung Altstadt. Nach zwei Zwischenstopps am Liselottestein und am Kupferstich führte der Weg über den Schlangenpfad schließlich hinunter zum Liebesstein an der Alten Brücke. Dort wartete auf wundersame Weise schon wieder Christian Six, diesmal mit Rosé, dessen Farbe wunderbar mit dem warmen Licht des Schlosses in der untergehenden Sonne harmonierte. „Es war wirklich toll“, sagte Edit Knopf zum Abschied. Dem konnten sich die übrigen Sommertouristen nur anschließen. Und auch Erich Miltner hätte diesen Nachmittag ganz sicher als „Zustand erhöhter Lebensfreude“ bezeichnet.

ⓘ **Info:** Die „Vinosophen-Wanderung“ lässt sich ab sofort auch buchen unter heidelberg.travel Kontakt zu Christian Six unter kleinaberwein.de.